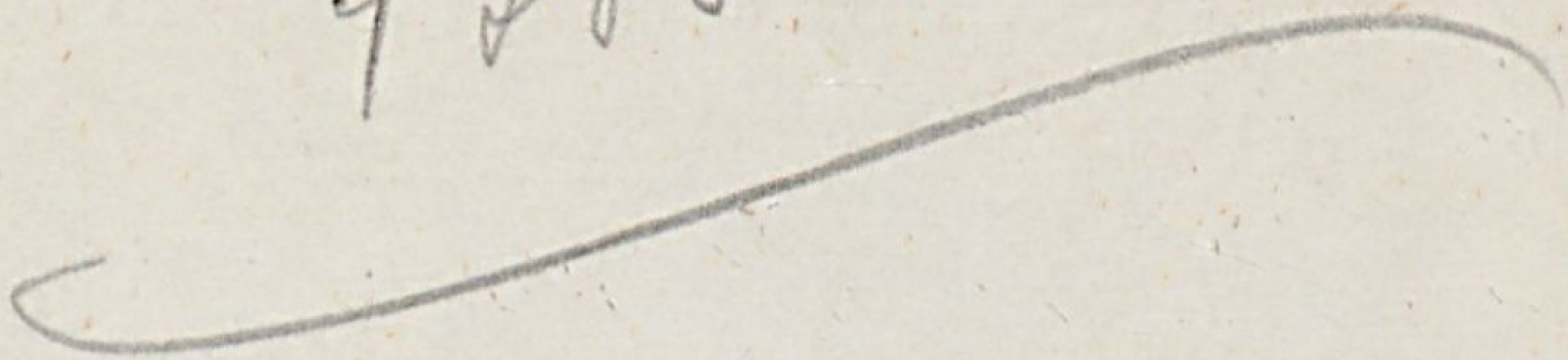


43885



268



Das Himmlische
 Stadt- und Bürger-Recht
 Der geistlichen Wandersleute dieser Welt/
 Welches

Im Lande der Lebendigen/
 Durch einen sanften und seligen Hintritt/
 Der Seelen nach erlanget hat/
 Der Ehren-Beste / Vor-Nichtbare / Wohlgelarte
 und Wohlweise

Herz Jacob Santsland /

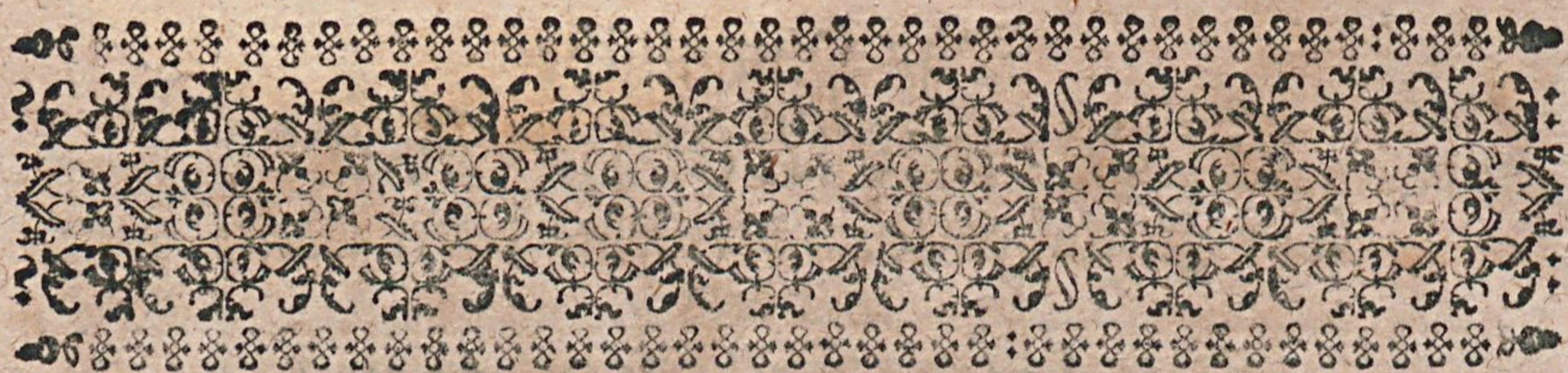
Vornehmer Rath-Verwandter und
 Pfänner allhier in Halle /

Da er in diesem 1663 Jahre / nach außgestandener
 Leibes-Kranckheit / am 23. Sontage nach dem Fest der
 heiligen hochgelobten Dreyfaltigkeit / war der 22. Novembris,
 Nachts zwischen 9. und 10. Uhr mit starckem Glauben auff
 das hochtheure Verdienst seines Erlösers und Seligmachers
 Christi Jesu diese Zeitligkeit gesegnet / und am darauff fol-
 genden 26. tage gedachtes Monats / mit ansehnlicher
 Volckreicher Begleitung / Christlich beyge-
 setzet worden /

Seines Alters im vier und funfzigsten Jahre.



Hall in Sachsen /
 Gedruckt bey Christoff Salsfelden / Im Jahr 1663.



In recht herrlicher / kräftiger / herkerqui-
ckender Trost ist es / mit welchem die ware rechtgläu-
bige Evangelische Christenheit / am jüngst abgewi-
chenen XXIII. Sontage nach dem Fest der heiligi-
gen / hochgelobten Dreyfaltigkeit ihr altes Kir-
chen-Jahr durch sonderbare Gnade G D E Es be-
schlossen / in dem Sie auß dem 3. Cap. der geistreichen Epistel Pau-
li an die Philipper betrachtet hat / die denckwürdigen Worte: Unser
Wandel ist im Himmel / von dannen wir auch warten des Hei-
landes Jesu Christi des Herrn / welcher unsern nichtigen
Leib verklären wird / daß er ehnlich werde seinem verklärtem
Leibe / nach der Würckung / da er mit kan auch alle dinge ihm
unterthänig machen. Womit der werthe heilige Geist / der des
hocherleuchteten Apostels Herz erfüllet / und die Feder selbst geführet
den Zustand der außgewählten gläubigen Christen als einen Wandel
beschreibet / und in seiner Sprachen gar hochbedächtlich brauchet das
schöne Wort πολίτευμα unser Bürger-schafft / oder wie es der
heilige Kirchenlehrer Hieronymus im Epitaphio Nepotiani gegeben /
Municipatus unser freyes Stad- und Bürger-Recht / hierdurch
anzudeuten / daß die ganze Welt nur unser Births-Haus und Gast-
hoff sey / darinnen wir keine bleibende / beharrliche wohnung / und be-
ständiges erbliches Eigenthum haben / sondern allerseits Pilgrim und
Wandersleute seind wie alle unsre Väter / die nach dem Lande der le-
bendigen / als dem einigen himmlischen Vaterlande mit sehnlichen
verlangen reissen / und darinnen das allerseeligste Stadt- und Bürger-
Recht höchsterfreulich erlangen / da hingegen in diesem gleisenden Le-
ben nicht nur der Macrocosmus und grosse Welt / unsere auff eine
zeit-

zeitlang gemietete Herberge ist / in der wir doch keine Stund sicher
und gewiß sind / sondern wir haben auch an uns selbst im Micro-
cosmo in der kleinen Welt einen nichtigen Leib / oder / wie der
grosse und heilige Apostel redet / Corpus ταπεινώσεως Humiliatio-
nis einen Leib der Demuth / eine bauwürdige Hütten / ein zerbrechliches
elendes Haus / an dem der Todt mit seinen Arbeitern alle Tage
einreißen und niederwerffen läset / biß ers endlich gar zu Boden reis-
set / und zu Staub und Aschen machet ; Wie den solche Nichtigkeit
sonderlich stehet auff den innerlichen und eusserlichen zufallen / auff den
vielfältigen Kranckheiten / Creuz / Trübsal / Leyd und Jammer / denen
der arme Mensch täglich / stündlich und Augenblicklich unterworffen
ist / das freylich der fromme David diß leben ein elendes Jammer- und
Ehränen Thal nicht unbillig nennen muß. Da wehre nun kein
wunder / wann in Betrachtung der Flüchtigkeit unsers lebens / und
des Leibes Nichtigkeit wir mit Jeremia und Job wünschet / wir
wehren entweder gar nicht gebohren / oder doch bald nach der Geburt
wieder gestorben : Aber es kan der Außgewählte Rüstzeug Gottes als
ein kluger Baumeister und bewehrter Arzt / nicht allein einreißen und
zerstören / sondern auch pflanzen und bauen / nicht alleine schlagen
und verwunden / sondern auch heilen und verbinden / dessen sich alle
rechtgläubige Christen selig gebrauchen haben / den unser Wan-
del sage er / nehmlich derer / die dem einigen / warhafften / kräftigen
Weinstock / und Baum des lebens Jesu Christo / in der heiligen
Taufe einverleibet / und beständig biß an ihr Ende an ihn gläuben /
derer Wandel ist im Himmel / in dem Lande der lebendigen / da
Freude die fülle ist / und lieblichs Wesen zur rechten Hand Gottes
immer und ewiglich ; Dahin zwar niemand auß eigenen kräften und
vermögen gelangen kan / aber wir warten von dannen unsers
Heilandes Jesu Christi des Herrn / welcher der rechte Prinz
von Uranien / und Himmels Fürst ist / der uns diese seltsame ewigbe-
ständige wohnung zubereitet / und mit seinem Leiden / Sterben und
theurem rosinfarben Blute das himmlische Stadt- und Bürger-
Recht erworben / auch dabeneben die hochtröstliche Zusage gethan
A i j hat

hat / daß er wolle wieder kommen / und uns zu sich holen / daß wir
bey ihm sein sollen allezeit / und seine Herrlichkeit sehen / die ihm der Va-
ter gegeben hat. Dahero Er auch bey seiner sichtbarn wiederkunfft un-
sern nichtigen Leib nach dem Qualiteten und eigenschafften herzlich
schön verklären wird / das da er hier verweßlich / in Unehre und
Schwachheit geseet / als den unverweßlich / in Herrlichkeit und Krafft
aufferstehen / und seinem verklärten Leibe ähnlich werden / ja das er
leuchten sol wie die Sonne ins himmlischen Vaters reich.

Die weil es aber der thörichten Menschlichen Vernunfft / die in
diesem grossen Geheimnis zur Narrin werden wil / ganz ungläublich
und unmöglich vorkommet / das ein irdischer Leib / der ins Grab ge-
leget / vermodert / und zu Staub und Aschen worden ist / herzlich
schön verkläret werden solle / so sehet der theure Gottes-Mann den
gewissen unfehlbarn Grund darzu / das es nehmlich geschehen werde
nach der Wirkung / da er mit kan auch alle Dinge ihm unter-
thänig machen / das so gewiß und warhafftig als der ewige und all-
mächtige Gott / den Menschen auß einem Erden-Kloß ganz wun-
derschön auffo lieblichste gebildet / so gewiß und warhafftig wird auch
unser Heiland Christus Iesus aus unserer Aschen einen schönen neu-
en Leib bereiten / welcher der rechte Phoenix seyn wird von dem die Na-
turkündiger schreiben / das er in seinem Alter sich selbst verbrenne / und
das auß seiner Aschen ein schöner junger Phoenix herfür komme.

Und eben diesen himmlischen Trost wolle durch seinen heiligen
guten Geist / dem höchsten und besten Tröster / in die Herzen der hoch-
betrübtten Leydragenden mit lebendigen Buchstaben schreiben / der
gründgütige Gott / weiler eben an denselbigen Sontage / da diese
kräftige Wort in öffentlichen Kirchen-Versammlungen abgehandelt
worden / ihren liebsten Herrn und Vater dem Ehrenvesten / Vor-
achtbarn / Wohlgelarten und Wohlweisen Herrn Jacob Gank-
landen / Bornehmen Rathsverwandten und Pfännern allhier /
ihnen durch den zeitlichen Todt entzogen hat. Es ist aber derselbe in der
Herberge dieses mühseligen lebens eingekehret / im Jahr 1610. den 7.
Febr. da er von Christlichen wohlfürnehmen Eltern erzeugt und ge-
bohren

bohren worden / massen sein seliger Vater gewesen Herr Tileman
Ganzland / vornehmer Bürger und Handelsman allhier / welcher
sich im Jahr 1604. auß seinem Vaterlande der Stadt Rattingen
im Fürstenthum Berge / und dem Ampt Angermünde gelegen /
anhero auß Halle gewendet / wie dessen schriftlich-beglaubte Urkun-
den annoch vorhanden; Die selige Mutter aber ist gewesen Frau
Catharina / Herrn Jacob Seiffarts / Fürstl. Magdeb. Küchen-
Meisters auß St. Moritz-Burg / und Born-Meisters im Thal
allhier eheliche Tochter.

Diese seine lieben Eltern haben ihn nicht allein durch die heilige
Taufe den seligen Mutter Schoß Christlicher Kirchen unabkömmig
einverleiben / sondern auch zeitlich in dem Hauptstück Christi. Leh-
re unterrichten lassen / und weil sich bey zu wachsenden Jahren eine
sonderbare begierde zum Studieren an ihm ereignet / als hat die Frau
Mutter nach frühzeitigen Absterben des Vaters ihn zur öffentlichen
Stadt-Schulen allhier gehalten / dabeneben aber zu Hause durch
Herrn M. Andream Hübenern / nachmahls Pfarrhern zu Reude-
burg und Bischdorff in der Lateinischen Sprache und freyen Künsten
treu-fleißig unterrichten lassen / welche wohl angewendete informati-
on dahin auß geschlagen / daß er mit denselben auß gutachten gelehr-
ter Leute im siebenzehenden Jahre seines alters / auß die löbliche Uni-
versität Wittenberg geschicket worden / da er den unterschiedene Colle-
gia Philosophica und Juridica benebenst den öffentlichen Lectionibus
der Herren Professoren besuchet / auch beliebung getragen sich dem
studio Juris gänzlich zu wieden / wann nicht solche seine intention
das verderbliche Kriegswesen / da es seiner lieben Mutter zu viel wer-
den wollen / mit eigenen unkosten zween Söhne auß hohen Schulen
zu halten / verhindert hette / dannenhero es auch gekommen / daß er et-
ne Reise in Frankreich für sich genommen / und weil ihm die Mit-
tel zu fortsetzung des Studirens entgangen / sich in der Königl. Resi-
denz-Stadt Paris zu einen vornehmen Kauff-Herrn bege-
ben / und in Handlungen etliche Jahre brauchen lassen / dieselbe auch
dergestalt begriffen / das / da er sich wiederum anhero nach Haus glück-

lich gewendet / so wohl seiner lieben Mutter / als nachmals eine gerau-
me Zeit seine eigene Handlung geführet.

Diemeiler aber auch auff die Vermehrung seines Geschlechts
wohl bedacht gewesen / als hat er sich auff vorher geschenees Gebet
und Einrathen der Seinigen Im Jahr 1634. in ein Christlich Ehegelöb-
nüs eingelassen / mit der Welland Erbarn und Ehren-Zugendreichen
damahligen Jungfer Marthen / Herrn Conrad Merheims / E. C.
Hochw. Raths Wein-Meisters und Cramer-Meisters allhier ehel.
Tochter / und solches den 8. Julii durch öffentliche Copulation vollen-
zogen / in welchen ihren Ehestande sie beyderseits der grundgütige
Gott mit einen dreyfachen Ehesegen Väterlich beschencket / nehml-
lich mit 2. Söhnen und eine Tochter / davon annoch am leben der
erste Sohn Herz Conradus Gangland / beyder rechten Candi-
datus, und die Tochter Frau Maria Catharina / so Im Jahr 1660.
den 11. Sept. Herrn Ober-Einnehmer Johan Grundmannen
verehlichtet worden / von welcher Er auch durch Gottes Segen 2.
Kindes-Kinder Johann Jacob / und Johann Friederichen mit
grosser Freude erlebet hat / sein anderer Sohn aber erster Ehe / Tile-
mannus genandt / ist ihme Anno 1649. mit Tode abgangen.

Nachdem aber der allein weise Gott nach seinen unerforsch-
lichen Rath gedachte seine liebe Haus-Ehre Anno 1638. in der Advents-
zeit auß diesem Jammerthal in das ewige Ehren-Reich / ihn aber in
den betrübtten Wittber-Stand gesetzt / und aber wegen der ge-
fährlichen Kriegs-Läufe ihme seine Nahrung und schwere Haus-
haltung sehr mühsam worden / als hat ihme unmüglich fallen wol-
len aussereiner andern treuen Ehegehülffin / derselben ferner vorzu-
stehen / die ihme auch der höchste G D E Anno 1640. den 4.
Febr. hinwiederum bescheret hat / an Der Ehren-Viel-Zugendreichen
damahligen Jungfer Sophien Catharinen / (Tit:) Herrn Fried-
rich Knorrens / E. C. Hochw. Raths Wein-Meisters und vor-
nehmen Pfänners sel. ehel. Tochter / der iho hochbetrübtten Frau
Wittben / mit welcher er gleichfals eine geruhige und gesegnete Ehe
besessen / und mit derselben durch Gottes Segen vier Söhne und
fünff

fünff Töchter erzeuget / davon noch ihrer Sechse am leben / und ihren seligverstorbenen Herrn Vater mit thränenden Augen das Geleit geben / namentlich Herz Fridericus / so in das vierdte Jahr dem studio Juris auf der löbl. Universität Wittenberg obgelegen / Jungfer Sabina Elisabetha / Jungfer Barbara Sophia / Jungfer Anna Dorothea / Gottfried Ernestus / und Juliana Magdalena / die übrigen drey aber als Johann Arnold / Carolus / und Rosina Catharina seind in ihrer zarten Kindheit von hinnen abgefördert worden.

Es hat aber auch das Vaterland allhier des sel. verstorbenen sonderbare Qualitäten und Geschicklichkeit in guter Beobachtung gezogen / und ihn dannenhero Anno 1645. im Raths-Stuhl erhoben / auch etliche Jahr bey der Administration / Stuben zum Einnehmer gebraucht / und ob er wohl Anno 1649. zum Ober-Born-Meister Ampt ins löbliche Thalgerichte befördert / so ist er doch Anno 1659. zum andernmahl zum Mit-glied E. Hochweisen Raths erwählt worden / in welchen seinen auffgetragenen Verrichtungen er sich jederzeit treu-ernstlich / wie auch sonst in seinem Leben und Wandel / so viel Menschl. Schwachheit zugelassen / Christlich und friedlich verhalten / die predigten Göttlichen Worts durch fleißige Besuchung mit herzlichlicher Andacht gehöret / und das Heil. Abendmahl nebenst den Seinigen gebührend gebrauchet Hat auch sonst / in dem durch Gottes Verhängnis diese Stadt und Land unterschiedne gefährliche Zeiten betroffen / und er ein gutes theil davon ertragen müssen / sich in allen gedultig bewiesen.

Was seine Kranckheit anbelanget / so ist gewiß / das ihm seines einzigen Bruders Herrn Doctor Andreae Ganglandes / Churfürstl. Durchl. zu Sachsen gewesenen Leib Medici unverhoffte Kranckheit / und am 25. Octob. jüngsthin erfolgter Todt / weil sich sonderlich derselbe sehr nach ihn gesehnet / nicht wenig zu Herzen gangen / darauff er den am 31. gedachten Monats / und also noch den Tag zuvor ehe der Herr Doctor in Dresden begraben / mit einem Gallfüchtigen Scharbockischen hitzigem Fieber / wie sein Herr Schwager und Bevatter Doctor Friederich Hoffmann Fürstl. Magdeb. Leib-Medicus berichtet gethan / welches

welches sich nach dem allezeit über den andern Tag ereignet mit abwechsel-
den Schauder/und darauff folgenden continuirlicher Hitze / grosser Mat-
tigkeit/trucknen Husten/Durste/Angst zum Herzen/reissen im Rücken / in
der linken Seiten und rechten Schenkel ; und ob es wohl am lösslichen Me-
dicamentis nicht gemangelt/so hat sich doch die Schwachheit am 21. Nov.
je mehr und mehr vergrössert / dannenhero den der sel. Herr Gantland die ge-
fahr seines Lebens vor Augen sehend/sich am 22. gegen 3. Uhr von seinem
Herrn Reichs Vater / Doctor Gottfried Cleario / hochverdienten Su-
perintendenten alhier / das Heil. Abendmahl reichen lassen / welches er
auch nur wenig wochen zu vor in öffentl. Kirchenversammlung genossen hat-
te/und nach empfangner Seelen-Arzen der gnädigen Auflösung sehnlich
erwartet/welche ihm auch der Höchste gegönnet / in dem er mitten unter
dem Gebet der lieben Seinigen und seiner Frauen Schwester der Wort-
halter Weßnerin bey gutem Verstande zur Nacht zwischen 9. und 10. uhr
seine Seele dem getreuen Gott überantwortet/nach dem er dieses elend ge-
bauet 53. Jahr 9. Monat und 15. Tage.

Er hat nunmehr die mühselige Wanderschaft dieses leben selig voll-
bracht/und der Seelen nach das himlische Stadt und Bürgerrecht
erlangt / da er siehet das Guth des Herrn im Lande der lebendigen/
den nichtigen Leib aber der im Schoß der Erden beygesetzt / wird der all-
mächtige Heyland Christus Jesus gewiß am jüngsten tage verklären / daß
er ähnlich werde seinen verklärten Leibe/in zwischen aber denselben eine sanf-
te ruhe/der Hinterlassenen hochbetrüben Witben aber und der Wei-
sen Trost und erquickung samt Christl. gedult durch den Heil. Geist verlei-
hen/und sonderlich zu der lieben theils zarten unerwachsenen Kinder auferzie-
hung und versorgung seinen Göttl. Gnaden. Segen geben; uns aber also re-
gieren/daß wir auf dieses gemietete leben und Nacht Herberge nicht bauen/
sondern wie alle andere Zeit / also auch bey dem Ende dieses Kirchen. Jahrs
bedencken / unser Wandel sey im Himmel / von dannen wir auch warten
des Heilandes Jesu Christi des Herrn / welcher unsern nichtigen Leib ver-
klären wird/daß er ähnlich werde seinen verklärten Leibe/nach der Wirkung
damit er auch alle Dinge ihn kan unterthänig machen.

Welches auff freundliches begehren/bey seines seligen Herrn Oheim
Christl. Leich / bestattung/zu dessen Andencken und der betrüb-
ten Trost anführen wollen

M. Andreas Christophorus Schubartus, Pastor
an St. Moritz-Kirchen und Scholarcha.

E N D E.

1. Brauer, stud. iur. + 1659. unvollst.
2. Naefe, i. u. c. + 1652.
3. Joh. Andreas Plearius. Indus theol. 1667.
4. Friedr. Kühn + 1657.
5. " " Lebensbeschreibung.
6. " " (Pöckliche Todeskühnheit pp.)
7. " " Indus iur. 1660.
8. Joh. Zimmermann Profst. U. L. F. + 1668.
9. " " " " " "
10. Christoph. Andr. Merix. 1653. carm. nuptiale.
11. Joh. Samuel Jacob Rohde + 1663.
12. Conr. Carppow. + 1658
13. Joach. Reinhold Bauffe Indus 1660 dessen Handschrift auf No 2, am.
14. " " " " " "
15. Carl Andreas Bauffe + 1658.
16. " " " " " "
17. Joh. Untzer + 1636. unvollst.
18. Phil. Ludw. Frobst Indus 1660.
19. Maria Cath. Zeise + 1666. unvollst.
20. Henning Engelbrecht 1652.
21. Ernst Base, Indus.
22. Christoph. Tomarius. 1666. carm. nuptiale. unvollst.
23. " " " " " "
24. Christian Haxe Indus 1660.
25. " " " " " "
26. Andr. Volrad Nietner + 1658.
27. Catharina Necker + 1677.
28. " " " " " "
29. Andr. Nietner. 1663.
30. Christoph. Bartold Kruec + 1667.
31. " " " " " "
32. Andr. Rivinus + 1666.
33. Jacob Santzland + 1663 Lebensbesch.
34. Christoph. Bernhard Oessel 1658. carm. nuptiale. unvollst.
35. " " " " + unvollst.
36. Gottfried Boho 1653. c. nuptiale. unvollst.
37. Christian Richter + 1658.

38. Catharina Margar. Schilling. † 1669. unvollst.
39. Tobias Thuell 1644 †.
40. " " " unvollst
41. Knorr + unvollst.
42. Luederwald. carm. nuptiale. unvollst.
43. Wigand + unvollst.
44. Die lehrwichtige Geburt est est 1660.
45. Das von der Wunder-Liebe wallende Vater-~~Herz~~ Hertz Gottes est. 1664.
46. Tuba iudicii extremi est 1666.
47. Thranenorgießung est est. 1659.
48. Abgeriffenes Christenring est est 1660
49. Ein ewangelisches Vale est est 1665 -
50. Panacea seq. 1666.

Nr 332

ULB Halle 3
 001 594 656



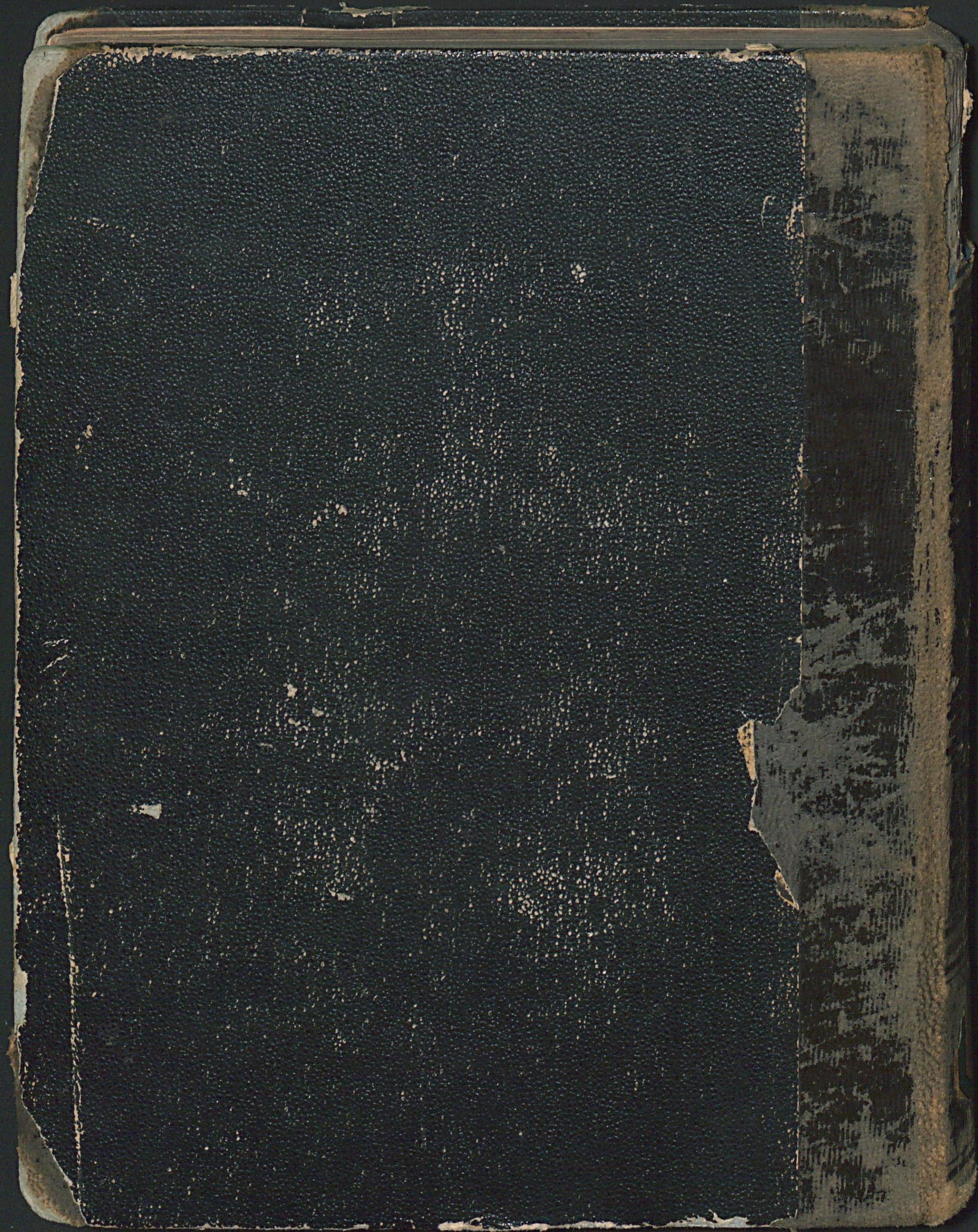
TA → OC

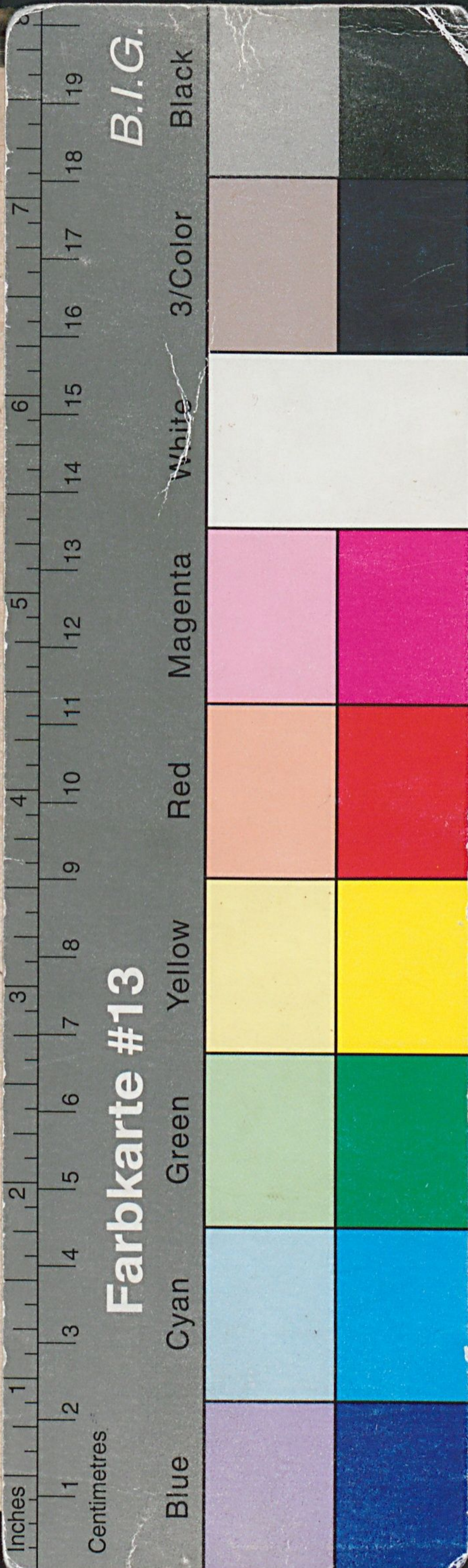


Retro: Stk. 39 - 42 unvollst.,
nicht in PICA

VDT7







unnlische
 Bürger = Rechte
 ersleute dieser Welt/
 hes
 Lebendigen/
 und seligen Hintrit/
 erlanget hat/
 Aichtbare/Wohlgelarte
 hltweise
Sanzland/
 = Verwandter und
 er in Halle/
 hre/ nach außgestande
 Sontage nach dem Fest der
 feit / war der 22. Novembris,
 r mit starckem Glauben auff
 s Erlösers und Seligmachers
 gesegnet / uund am darauff fol
 Monats/ mit ansehnlicher
 ig/ Christlich beyge=
 rden/
 und funfzigsten Jahre.



Sachsen /
 alfelden/ Im Jahr 1663.

